

Station 1 Felsenfest

Bibel I

Jesus sagte zu seinen Jüngern: »Ihr werdet euch alle von mir abwenden, wie es in der Heiligen Schrift steht: ›Ich werde den Hirten töten, und die Schafe werden auseinander laufen.« Aber nachdem ich vom Tod auferweckt worden bin, werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.«

Bibel II

Doch Petrus widersprach ihm: »Auch wenn sie sich alle von dir abwenden – ich nicht!« Jesus antwortete: »Amen, das sage ich dir: Heute, in dieser Nacht, noch bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.« Aber Petrus behauptete noch fester: »Sogar wenn ich mit dir sterben muss – ich werde niemals abstreiten, dich zu kennen!«

Nachgedacht

Petrus, der Fels, Bewahrer der Himmelsschlüssel, einer der obersten Heiligen der katholischen Kirche: ein Mensch – wie Du und ich?



Auftrag

Lies den Bibeltext zweimal. Geh dann zum Park und der verfallenen Liebfrauenkirche.

Geh den Weg mit diesen Gedanken:

Felsenfest?

Wovon bist Du felsenfest überzeugt? Auch gegen den Widerspruch von anderen? Auf was würdest Du schwören?

Felsenfest!?

Die Liebe zu deinen Kindern? Egal, was kommen mag? Egal, was sie im Leben tun werden? Zu deiner Partnerin oder deinem Partner? Auf unverbrüchliche Freundschaft?



Überzeugt?

Bist Du im Innersten überzeugt, dass Du dich auf dich selbst verlassen kannst? Dass morgen die Sonne auch für dich wieder aufgeht? Dass Leben einen Sinn hat? Wovon bist Du felsenfest überzeugt?



Station 2 *Furchtsam*

Bibel I

Jesus und seine Jünger kamen zu einem Garten, der Getsemani hieß. Dort sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Bleibt hier sitzen, während ich bete.« Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Plötzlich überfielen ihn Angst und Schrecken, und er sagte zu ihnen: »Ich bin verzweifelt und voller Todesangst. Wartet hier und bleibt wach.«

Bibel II

Er selbst ging noch ein paar Schritte weiter. Dort warf er sich zu Boden. Er bat Gott darum, ihm diese schwere Stunde zu ersparen, wenn es möglich wäre. Er sagte: »Abba, mein Vater, für dich ist alles möglich. Nimm doch diesen Becher fort, damit ich ihn nicht trinken muss! Aber nicht das, was ich will, soll geschehen – sondern das, was du willst!«

Nachgedacht

Wir glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Auf geheimnisvolle Weise Gott und Mensch zugleich. Und Jesus/Gott hat Angst. Angst vor dem Weg, der vor ihm liegt. Seinem Schicksal, das er bereits kennt. Wir hingegen kennen unsere Zukunft nicht.



Auftrag

Lies den Bibeltext zweimal.

Spaziere im Garten, mit diesen Fragen:

Furcht?

Was fürchtest Du? Was lässt dich zittern und beben? Wovor möchtest Du davonlaufen? Wovor hast du Angst?

Furcht!?

Um die, die Du liebst? Angst vor dem Leben mit seinen Herausforderungen? Angst vor der nächsten Aufgabe? Angst, zu lieben und geliebt zu werden? Angst vor dem Tod?

Bitte

Geh in die Ruine der Kirche und sprich dort laut oder leise:

Bitte...

Lieber Gott, mein Leben liegt vor mir. Im Dunkeln. Selbst wenn ich glaube, den Weg zu kennen. Nur du weißt, was für mich bestimmt ist. Gib mir die Kraft und den Mut, zu ertragen, was kommt. Das Schwere will ich dir vorbehalten und dich um Erleichterung bitten. Am Guten will ich mich erfreuen und dir dafür danken. Amen.

Geh zur Seebachquelle und sage dir vor, laut oder leise: Gott ist bei mir.



Station 3 Begrenzt

Bibel I

»Seht: der mich verrät, ist schon da.« Noch während Jesus das sagte, näherte sich Judas, einer der Zwölf. Mit ihm kam eine Truppe, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet war. Die führenden Priester, Schriftgelehrten und Ratsältesten hatten sie geschickt.

Bibel II

Der Verräter hatte mit den Männern ein Erkennungszeichen ausgemacht: »Wem ich einen Kuss gebe, der ist es. Nehmt ihn fest und führt ihn gut bewacht ab!« Judas ging sofort auf Jesus zu, sagte »Rabbi!« und küsste ihn. Da packten sie Jesus und nahmen ihn fest.

Nachgedacht

Jesus/Gott in Ketten. Seiner Freiheit beraubt. Sein Leben beschränkt. Von anderen. Seine Möglichkeiten – zu trösten, zu heilen, zu helfen – gebunden durch die Fesseln.



Auftrag

Lies den Bibeltext zweimal.

Schau dann auf das Flüsschen zu deinen Füßen.

Frei sein!

Es sprudelt an die Oberfläche. Es will sich ausbreiten. Fließen. Strömen. Frei sein. Wir haben ihm mit Steinen Grenzen gesetzt. Wir geben ihm eine Richtung vor.

Frei sein?

So ist auch unser Leben. Nie können wir ganz, wie wir wollen. Wir sind gebunden und begrenzt: Wir brauchen Luft zum Atmen, Nahrung zum Leben, Arbeit für Kopf und Hände, Liebe zum Gedeihen – und Du vielleicht Gott für deine Hoffnung, deinen Trost, deine Freude. Was setzt deinem Leben Grenzen? Wo bist Du gefangen und kannst nicht hinaus?

Sei frei

Aber auch: welche Grenzen schützen dich? Welche Begrenzungen schenken dir ein Gefühl von Sicherheit? Schau auf das Flüsschen zu deinen Füßen. Und werde dir deiner eigenen Beschränkungen bewusst. Und das Leben fließt doch.

Mach dich nun auf zum Pulverturm.



Station 4 Wortreich

Bibel I

Da fing Petrus an zu fluchen und schwor: »Gott soll mich strafen, wenn ich lüge! Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.« Im selben Moment krächte der Hahn zum zweiten Mal.

Bibel II

Da erinnerte sich Petrus an das, was Jesus zu ihm gesagt hatte: »Noch bevor der Hahn zweimal krächt, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.« Und er fing an zu weinen.

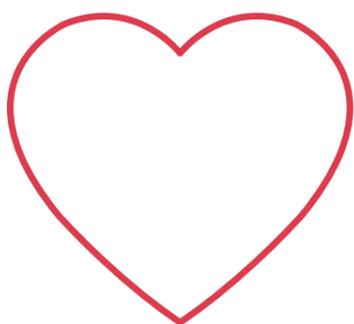
Nachgedacht

Petrus flucht. Und schwört. Und streitet ab. Sein Innerstes: ein explosives Gemisch aus Angst, Furcht, Scham, Unsicherheit. Seine Vorsätze, seine Überzeugung: wie weggewischt.



Scheitern

Und wir stehen daneben und beobachten das Scheitern eines Menschen. So leicht, so schnell, so ohne Hemmung fallen Worte, die bisweilen nicht wieder gut zu machen sind. Die nicht wieder zurückgenommen werden können.



Herzkalt

Mit dieser Erkenntnis kommt die Kälte. Diese eisige Kälte, die dein Herz ergreift und zusammendrückt, wenn du begreifst, was du getan hast. Mit Worten können wir verletzen, verleugnen, zerstören, sogar töten.

Sinnlos?

Petrus verletzt sich vor allem selbst. Und in solchen Momenten sagen wir dann: Er war von Sinnen. Das war nicht er, was da aus ihm sprach.

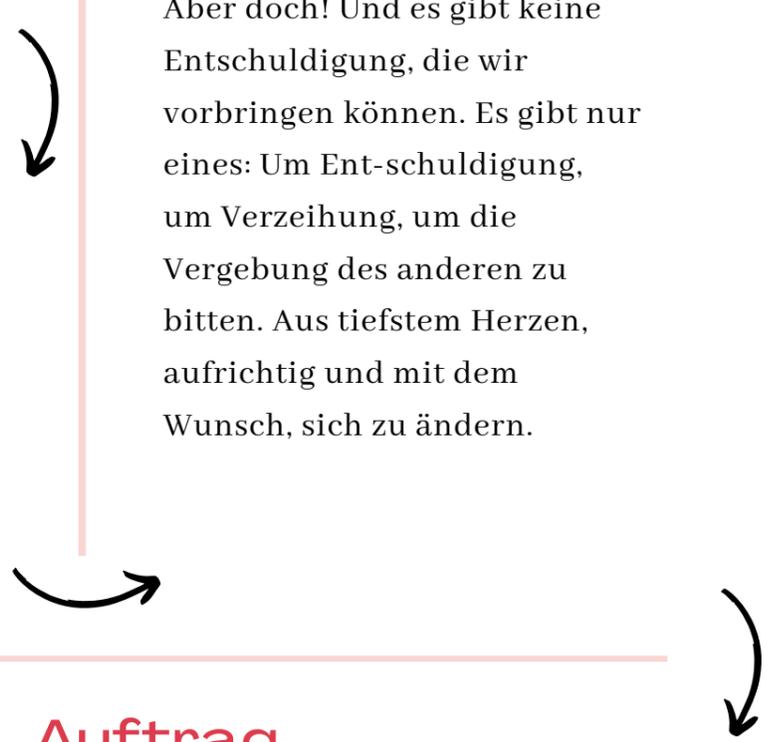
Aber doch! Und es gibt keine Entschuldigung, die wir vorbringen können. Es gibt nur eines: Um Entschuldigung, um Verzeihung, um die Vergebung des anderen zu bitten. Aus tiefstem Herzen, aufrichtig und mit dem Wunsch, sich zu ändern.

Friedvoll

Dann erlebst Du erneut die Kraft, die Worte haben können: Worte der Vergebung, des Trostes, der Liebe ... sie richten dich auf. Sie machen dich wieder groß. Sie schenken dir Frieden. Du kannst wieder atmen. Dein Herz schlägt fröhlich.

Auftrag

Geh zur Kindertagesstätte. Nimm auf deinen Weg die mit, die sich von dir Vergebung erhoffen. Und bitte selbst im Herzen bei denen um Verzeihung, die Du verletzt hast. Jesus hat Petrus verziehen.



Station 5 Lebendig

Bibel I

Da wandte sich Pilatus noch einmal an die Volksmenge und fragte sie: »Was soll ich mit dem anderen machen, den ihr den ›König der Juden‹ nennt?« Da schrien sie: »Kreuzige ihn!« Pilatus fragte sie: »Was hat er denn verbrochen?« Aber sie schrien nur noch lauter: »Kreuzige ihn!«

Bibel II

Pilatus wollte die Volksmenge zufriedenstellen. Deshalb gab er ihnen Barabbas frei. Jesus ließ er auspeitschen. Dann übergab er ihn den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.

Nachgedacht

„Damit sie ihn kreuzigten ...“. Einfache Worte. Ein Halbsatz bloß. Für Pilatus vielleicht kaum mehr als ein normaler, beinahe alltäglicher Rechtsvorgang. Er verschwindet aus der Geschichte. Dreht sich um, betritt seinen Palast, ist fort. Ende.



Einer ...

Für Jesus/Gott beginnt der Schrecken. Ein einfacher Halbsatz: Folter, Demütigung, Spott, Verletzung, Schmerz, Leid, Qual und Tod. Ich glaube nicht, dass wir hier und heute das noch richtig begreifen, nachvollziehen oder nachempfinden können. Und ich danke Gott dafür, dass das so ist.

... für dich.

Nimm dir Zeit. Hier am Ort beginnenden Lebens, an der KiTa. Nimm Dir Zeit und hör in Dich hinein: Da stirbt einer für dich. Da STIRBT einer für dich.

Vielleicht kannst Du das nicht begreifen. Vielleicht spürst Du sogar Widerstand gegen diesen Gedanken? Hör in dich hinein:

Jesus/Gott stirbt für DICH.

... stirbt ...

Jesus/Gott gibt sich hin – sagt man. Nicht ohne Angst. Und vor allem nicht einfach so! Ganz konkret: Jesus/Gott stirbt für uns. Ist das nicht heutzutage ein abwegiger, ein irrwitziger Gedanke: Da stirbt einer für andere?

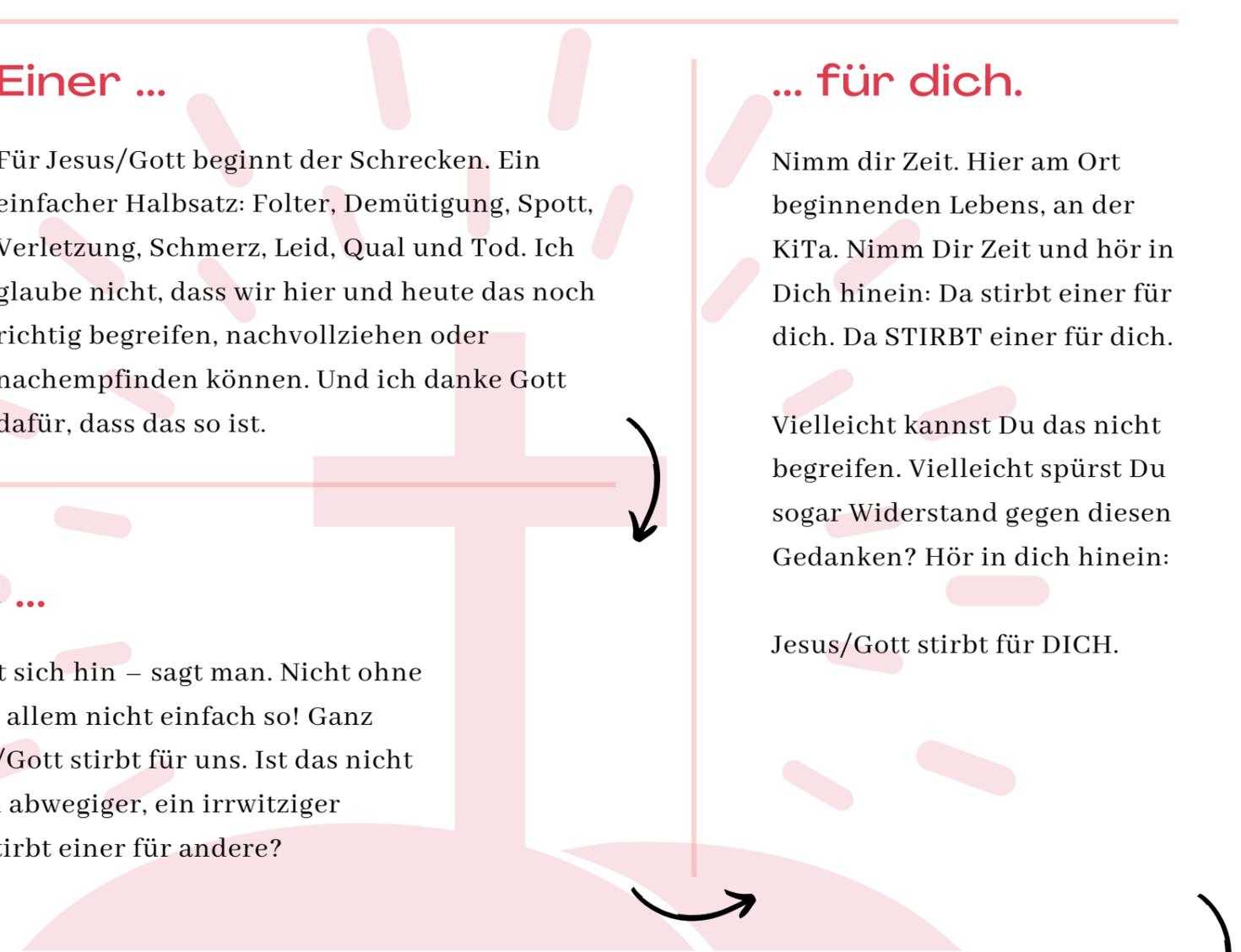
Leben!

Wundersame Verwandlung: „Damit sie ihn kreuzigten ...“. Mit einem einfachen Halbsatz beginnt für uns ... das Leben! Deine Geschichte als Christin. Dein Dasein als Christ. Mit wenigen Worten beginnt etwas gigantisch Großes.

Auftrag

Geh zur evangelischen Kirche.

Jesus lebt.



Station 6 Ewig

Bibel I

Nachdem die Soldaten ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den purpurroten Mantel aus und seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie Jesus aus der Stadt, um ihn zu kreuzigen. Da kam ein Mann vorbei. Es war Simon von Kyrene, der Vater von Alexander und Rufus. Er kam gerade vom Feld zurück.

Bibel II

Den zwangen sie, für Jesus das Kreuz zu tragen. So brachten sie ihn zu der Stelle, die Golgota heißt – das bedeutet übersetzt »Schädelplatz«. Sie wollten ihm Wein zu trinken geben, der mit Myrrhe versetzt war (einem Betäubungsmittel gegen Schmerzen). Aber er nahm ihn nicht.

Nachgedacht

Jetzt erst einmal ankommen. Ausatmen. Einatmen. Durchatmen. Das war viel. Und vielleicht auch anstrengend. Bedrängend, die Fragen, die Du dir selbst stellen solltest. In dein Innerstes sehen. Ans Licht holen, was im Alltag verborgen bleibt. Auch oft verborgen bleiben darf.



Zur Freiheit ...

Gib dein Kreuz hier ab. Was dich belastet: ein anderer trägt es für dich. Jesus/Gott trägt dein Kreuz. Das macht dich frei. Frei wozu? Frei, Ausschau zu halten nach den Kreuzen dieser Welt. Auf den Schultern der anderen.

... befreit.

Werde Du ihnen zum Simon. Oder zur Simone. Tritt neben sie, schultere ihre Last, geh ein Stück mit ihnen. Den Wein, der betäubt, den braucht es dann nicht.

Friedvoll

Geh ins Leben, Kreuzträgerin. Es ist ja deins, dieses Leben. Und Gott hält es. Er hält es am Kreuz. Er hält es im Grab. Er hält es in Ewigkeit. Geh ins Leben.

